

Leichen beim Bestatter

Krimifestival: Kai Engelke und Helm van Hahn amüsieren gruselig

Gießen-Wieseck (ta). »Musik liegt in der Gruft« heißt das neue Programm des kongenialen Duos Kai Engelke und Helm van Hahn. Wohin würde ein solcher Titel wohl besser passen als zu einem Bestattungshaus? Deshalb waren der Schriftsteller und der Gitarrist nicht nur zum vierten Mal aus Anlass des Krimifestivals in Gießen, sondern auch zum dritten Mal zu Gast bei der Familie Kümmel in Wieseck. Dort sorgten sie am Donnerstagabend erneut dafür, dass es in dem sonst für Trauerfeiern genutzten Raum ausgesprochen vergnüglich zugeht.

Kai Engelke, der im Emsland lebt und schon mehrere Literaturpreise eingeharnt hat, trug sechs Kurzkrimis aus seinen Büchern vor. In jedem gab es am Ende mindestens eine Leiche. Zwei waren es etwa bei der Geschichte von den höchst ungleichen Zwillingenbrüdern, von denen der gute viel zu früh starb, der böse aber bei dessen Beerdigung ins offene Grab stürzte und vom Grabstein erschlagen wurde. Oder bei der Erzäh-

lung vom ledigen Mann, der sich bei der Bestattung seiner Mutter in eine Freundin der Familie verliebt und seine Schwester tötet, nur um die ihm unbekannte Schöne bei der nächsten Beerdigung endlich ansprechen zu können.

»Betreutes Entertainment«

Nicht schlecht aber auch die Story von der genervten Ehefrau, die an ihrem Ehemann, einen »Automechaniker mit Schreib- und Schraubhemmung«, eine von diesem referierte Todsünde von Krimi-Autoren widerlegt. Oder die von dem Roadie, der seinen Freund und Chef, einen alkoholkranken und depressiven Popstar, zu höchstem Glück verhilft, indem er ihn ganz allein in einem Heißluftballon gen Himmel steigen lässt.

Bei allen Texten erahnten die 70 Zuhörer zwar schon vor den letzten Sätzen die makabre Pointe. Trotzdem fesselte Engelke das Publikum mit seiner Vortragskunst und vor allem durch seinen famosen Umgang mit der Sprache, die Satire und schwarzen Humor hinter scheinbar lakonischen Formulierungen verbirgt.

Auch Helm van Hahn heimste viel Beifall ein. Der studierte Musiker aus Münster, der zu den renommiertesten deutschen Fingerstyle-Gitarristen zählt, trug zum Anlass passende Filmmusiken, Popsongs und Eigenkompositionen vor. Und dies nicht nur mit einem Feingefühl, das in einem gewissen Widerspruch zu seinen großen Händen steht. Sondern auch eingebettet als Objekt des »betreuten Entertainments« durch seinen ehrenamtlich tätigen Partner. Dieses gekonnte Wechselspiel samt Mikrofonenzug sorgte für mordsmäßig gute Unterhaltung.

Da mochten die Gastgeber nicht nachstehen: Das Begrüßungszeremoniell von Hans Eberhard und Sascha Kümmel hatte Kabarett-Niveau. Etwa mit der Einstufung von Festival-Organisator Uwe Lischper als »Giebener King of crime«. Nicht verknienfeln mochte sich der Juniorchef unter Anspielung auf einen aktuellen Betrugsfall in der Branche den Hinweis an den GAZ-Berichterstat-ter: »Es gibt auch gute Bestatter in Gießen!«



Mit Kurzkrimis und Gitarrenmusik amüsieren Helm van Hahn (l.) und Kai Engelke im Haus der Trauer. (Foto: ta)